

## **2 Zum Aufbau der Untersuchung**

---

Aus den Vorbemerkungen der Einleitung lassen sich die thematischen Abschnitte dieser Untersuchung ablesen. Um die dekonstruktive Analyse durchführen zu können, um also die Brüche und Ausschlüsse, die in den Blick gebracht werden sollen, hervorarbeiten zu können, müssen mehrere vorbereitende Schritte unternommen werden. Dazu zählt die Einführung in den theoretischen Hintergrund ebenso wie die Vorstellung des aktuellen Diskussions- und Forschungsstandes zur Lernberatung in der Weiterbildung. Diese Untersuchung lässt sich in der Folge in drei größere Abschnitte unterscheiden. Der erste Abschnitt (Kap. 3-5) verfährt darstellend und rekonstruiert die Entwicklung sowie den aktuellen Stand der Diskussion zur Lernberatung für die Weiterbildung. Mit Kapitel 3 wird die Diskussion zur Lernberatung im Besonderen, wie sie in der Weiterbildung geführt wird, kontextualisiert. Lernberatung lässt sich in einem Zusammenhang mit der Diskussion um das sogenannte selbstgesteuerte Lernen beschreiben, die wiederum in Verbindung steht mit der des Lebenslangen Lernens. Vor allem im Anschluss an Modernisierungstheorien bzw. -argumente wird die Bedeutung von Lernberatung und in einem weiteren Sinne von selbstgesteuertem Lernen betont. Diese Diskussion entsteht dabei nicht erst in der Mitte der 1990er Jahre, sondern reicht als explizit geführte annähernd vier Jahrzehnte zurück. Zum diskursiven Kontext von Lernberatung gehört mit hin eine sich verändernde Gesellschaft, die veränderte Anforderungen an die in ihr agierenden Individuen stellt, auf die mit individualisierten Lernprozessen reagiert wird, die wiederum durch Lemberatung begleitet werden sollen.

Kapitel 4 fokussiert, nachdem der Kontext der Diskussion zur Lernberatung vorgestellt wurde, die Thematisierung von Beratung im erziehungswissenschaftlich-erwachsenenpädagogischen Zusammenhang. Ausgehend von den frühen Publikationen zur Beratung von May und Rogers wird so eine Entwicklung nachvollzogen, die pädagogisch von Bollnows existenzphilosophischem Zugang zur Beratung als unstetiger Form der Erziehung,

über Mollenhauers Position zur Beratung als pädagogischem Phänomen, Gieseckes Verständnis von Beratung als Grundform pädagogischen Handelns, bis hin zur Entgrenzung, Differenzierung und Spezialisierung der Beratungsansätze in Erziehungswissenschaft und Erwachsenenpädagogik führt. In Kapitel 5 werden dann die Lernberatungsansätze für die Erwachsenen- und Weiterbildung vorgestellt. Die Konzeptualisierung der Beratung des Lernens Erwachsener umfasst sowohl theoretisch als auch hinsichtlich der Zielgruppen bzw. des Feldzuganges ein weites Spektrum der Weiterbildungslandschaft. Als in gewisser Weise schon klassische theoretische Einflüsse sind vor allem die Individualpsychologie im Anschluss an Adler und der humanistische Ansatz von Rogers zu nennen. Seit Ende der 1990er Jahre lassen sich weitere theoretische Referenten ausmachen, mit deren Hilfe Lernberatung entwickelt und begründet wurde. Zu diesen neueren Einflüssen zählen systemisch-konstruktivistische Argumentationen ebenso wie der Rückgriff auf einen Lernbegriff der Kritischen Psychologie und den Theoriehorizont des Poststrukturalismus. Von dem zuletzt genannten Theoriehorizont aus wird in dieser Untersuchung argumentiert.

Das 6. Kapitel hat daher die Funktion sowohl in die theoretische Folie dieser Studie einzuführen als auch die daran anschließende Analyse vorzubereiten. Dazu wird eine Art theoretisch-begriffliches Geflecht gesponnen, mit dem die für diese Untersuchung besonders bedeutsamen poststrukturalistischen Positionen zum einen nachvollziehbar und zum anderen in ihren möglichen Anschlüssen für Erziehungswissenschaft und Erwachsenenpädagogik entwickelt werden. Ausgehend von einem bestimmten Strukturbegriff, mit dem die Strukturalität der Struktur besonders wichtig wird, über die dauernde Verkettung und den dauernden Austausch der Elemente dieser Struktur wird mit der *différance* dasjenige Prinzip vorgestellt, das Prinzipien ermöglicht und begrenzt. Daran anschließend wird der Status des Subjekts in einer poststrukturalen Perspektive verhandelt, aus der heraus das Subjekt als *apokryphes*, als nachträglich hinzugefügtes Subjekt erscheint. Auf dieser Grundlage wenden wir uns dann der Frage nach der Kommunikation zu, die gerade auch für die Lernberatung besondere Relevanz hat. In diesem Abschnitt wird der Status eines elementaren Kommunikationsmodells analysiert. Abschließend wird die doppelte Geste der Dekonstruktion vorgestellt und damit übergeleitet auf die Frage des Vorgehens und des methodologischen Rahmens des Vorgehens in dieser Untersuchung. In Kapitel 7 wird das, was ich dekonstruktive Lektüre oder Analyse nenne, methodologisch wie auch als methodische Praxis vorgestellt.

Damit wird dann das Material und das Instrumentarium vorbereitet worden sein, mit dem in Kapitel 8 die dekonstruktive Lektüre bestimmter Aspekte der untersuchten Lernberatungskonzeptionen vorgenommen werden kann. Die Darstellung der Lernberatungsansätze hat die zu analysierenden Aspekte schon hervorgehoben. Diese Aspekte erscheinen als Brüche

und diese werden analytisch in den Blick gebracht. Es handelt sich hierbei um das Prinzip oder Postulat der Selbststeuerung und der bemerkenswerten Bewegung, in der dieser Status wieder aufgehoben wird. Es handelt sich darüber hinaus um die Forderung, die Lernberatungsbeziehung symmetrisch zu gestalten, verbunden mit dem Transparenz- und Freiwilligkeitsgebot. Diese Ansprüche werden ebenfalls in einem Bruch aufgehoben, insofern ihre ‚Herstellung‘ scheinbar notwendig verdeckte asymmetrische Operationen durch den Berater erfordern. Wir werden dann einen Blick werfen auf die sogenannte Ressourcenorientierung, die in der Literatur in Abgrenzung zum herkömmlichen pädagogischen Duktus der Defizitorientierung verstanden wird und zugleich Gefahr läuft, selbst einen Mangel zu produzieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dann dem Objekt der Beratung, das in den untersuchten Lernberatungsansätzen idealisiert konzipiert wird als sich selbst gegenwärtiges Subjekt. Diese Idealisierung spiegelt sich wider in der Idealisierung der Beratungskommunikation, die in typischen Lernberatungsschemata verdichtet werden. Am Ende dieser Untersuchung steht kein neuer, zusätzlicher Lernberatungsansatz. Am Ende dieser Untersuchung steht eine Analyse zentraler Prinzipien von Lernberatung und eine Perspektive, wie aus den analysierten Brüchen heraus Lernberatung konzipiert werden könnte. Insofern versteht sich diese Analyse als ein Beitrag auf dem Weg zu einer poststrukturalistisch entwickelten und vorgehenden ‚Grammatologie der Lernberatung‘.

Abschließend eine Anmerkung zum Gebrauch der Geschlechter in diesem Text. Herkömmlicherweise wird in der erwachsenenpädagogischen Literatur, auch in der Lernberatungsliteratur, entweder nur die männliche Form gebraucht (der Lerner, der Lernberater) oder es werden Komposita gebildet wie LernberaterInnen oder Lernberater/-innen usw. In diesem Text werden die weiblichen und männlichen Fälle zufällig wechselnd eingesetzt, so dass einmal von der Lernberaterin und ein anderes Mal von dem Lernberater die Rede sein wird.

